

LOTOS.

PRAG.

JÄNNER.

1852.

Von der Zeitschrift „Lotos“ erscheint zu Ende jedes Monates ein Heft in der Regel zu 1 $\frac{1}{2}$ Bogen. Der Pränumerationspreis für den ganzen Jahrgang beträgt ohne Postversendung 2 fl., mit freier Postversendung 2 fl. 30 kr. und kann unmittelbar bei dem Vereine „Lotos“ oder in der J. G. Calve'schen Buchhandlung in Prag entrichtet werden, welche letztere auch Inserate übernimmt und mit 3 kr. die Petitzeile berechnet.

Da eine länger dauernde Abwesenheit von Prag die Leitung der Redaction dem Herrn *Friedrich Grafen von Berchtold* unmöglich macht; so hat der Gefertigte die Weiterführung derselben übernommen, was er allen Freunden der „Lotos“ mit dem Ersuchen hiemit zur Kenntniss bringt, ihre eifrige Theilnahme und Unterstützung dem Blatte auch ferner zuzuwenden.

Dr. Franz Nickerl.

Vereinsangelegenheiten.

Versammlung am 9. Jänner 1852.

Die Versammlung, in welcher Herr Ministerialrath v. Sacher-Masoch den Vorsitz führte, wurde mit Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung *) eröffnet. Hierauf wurde ein Schreiben vom correspondirenden Mitgliede Herrn Oberinspector Leonhard Liebener in Innsbruck mitgetheilt, welcher dem Vereine ein Exemplar der auf Kosten des montanistisch-geognostischen Vereines in Tirol herausgegebenen und unter seiner Mitwirkung zu Stande gebrachten geognostischen Karte Tirols zum Geschenke macht, und zugleich den Text und 3 Profil-Blätter nachzusenden verspricht.

Mit derselben Sendung übermittelte Hr. Liebener dem Vereine auch einige im Jahre 1851 in Tirol neu entdeckte Mineralien.

An Geschenken für den Verein waren eingelaufen:

I. Für die Bibliothek:

Von Hrn. Oberinspector Leonhard Liebener die eben erwähnte geognostische Karte Tirols in 10 grossen Blättern,

*) Siehe „Lotos“ I. Jahrgang. S. 265.

Von Prof. F. X. M. Zippe: Übersicht der Krystallgestalten des rhomboëdrischen Kalkhaloids (verfasst von demselben). Wien 1851.

II. Für die mineralogische Sammlung:

Von Hrn. L. Liebener: 3 Stück Mineralien (Serpentin pseudomorph nach Feldspath und Gynmit).

Der Custos der zoologischen Sammlung, Herr Wotëra, theilte mit, dass er aus den im Vereine vorhandenen Doubletten eine Insectensammlung von 105 Species in 154 Exemplaren für eine öffentliche Anstalt zusammengestellt habe. Auf Antrag des Actuars wurde dieselbe der Kleinseitner Musterhauptschule zugewiesen.

Hierauf folgte der Vortrag des Herrn Med. Dr. Nowák über die Ansichten der Quellenentstehung:

Nach einer kurzen Einleitung, in welcher Dr. N. die Schwierigkeit hervorhob, einen alten, bereits festgewurzelten Irrthum zu bekämpfen, gleichsam andeutend, dass er sich, gegenüber der modernen Quellentheorie in demselben Falle befinde, citirte derselbe einige Seiten aus Prof. Berghaus Allgem. Länder- und Völkerkunde (Bd. II. S. 4—11) zu dem Behufe, um der Versammlung die dermal über den Ursprung der Quellen herrschenden Ansichten kurz ins Gedächtniss zu rufen.

Er besprach sofort die allgemeine Möglichkeit des Quellenursprungs aus der Durchsickerung meteorischer Niederschläge, und suchte zu zeigen, dass die seit jeher gegen diese Möglichkeit vorgebrachten Einwürfe durchaus noch nicht so gründlich beseitigt seien, wie die meisten Naturforscher unserer Zeit anzunehmen belieben. Wenn aber auch zugegeben würde, dass das meteorische Wasser in zureichender Menge und zu der überall erforderlichen Tiefe in die Erdrinde einsickern könne, so wäre doch nicht wohl einzusehen, wie sich das fadschmeckende Schnee- und Regenwasser während dieser einfachen Durchsickerung in erfrischendes, erquickendes Quellwasser umwandeln (Unterschied zwischen „weichem“ und „hartem“ Wasser), und wie es dabei auch noch von den vielen mechanisch fortgerissenen Bodenbestandtheilen befreit werde. Dr. N. bemerkte, dass die mancherlei zur Erklärung dieser beiden Umstände ersonnenen Hilfshypothesen der Naturforscher durchgehends nur mehr weniger geistreiche, leider aber nicht bewiesene Phrasen seien, die eine strenge Prüfung nicht aushalten.

Die Behauptung, „dass die quellführenden Schichten in ihrem Wasserreichthum durchaus abhängig seien von der Menge des gefallenen Regenwassers“ (Berghaus a. a. O. S. 9) sei eine willkürliche, weil es genug Quellen gebe, die bei jeder Witterung in gleicher Ergiebigkeit fließen, so namentlich die meisten Mineralquellen. (Beispiel von Franzensbad, mit Berufung auf das Constit. Blatt aus Böhmen vom 4. und 29. April v. J.) — Auch die „bergmännischen“ Erfahrungen eines Trebra beweisen nicht, was sie nach Prof

Berghaus beweisen sollen, weil denselben die bergmännischen Erfahrungen Anderer z. B. Blonds und Heawoods (vergl. Gehler's physik. Wörterbuch, Artikel Quellen) gegenüberstehen, und weil sich dieselben auch mit andern Quellentheorien recht wohl in Einklang bringen lassen. Was insbesondere die „Grubenwässer“ anbelangt, so meint Dr. N., dass allerdings manche Grubenwässer, zumal der obern Baue, meteorischen Ursprungs und dann auch in Uebereinstimmung mit der Witterung sein werden, dagegen dürften andere Grubenwässer, besonders in tieferen Bauen, von der Witterung wenig oder gar nicht afficirt werden, und diese wenigstens seien eines anderweitigen, bis jetzt unerkannten Ursprungs. Einigen Beweis für diese seine Ansicht findet Dr. N. in den „Höhlenbrunnen“ von Yucatan in Centralamerika. (Vergl. Dr. S. W. Hoffmann's Grundzüge der allg. Erdkunde. 1750. S. 330.)

Am Schlusse der Versammlung wurden die Herren:

Gregor Zeithammer, k. k. Schulrath, zum Ehrenmitgliede,

Dr. Nowák zum wirklichen,

Ladislaus Leonhart, k. k. Berghauptmann zu Kuttenberg,

P. Anton Mataushek, Gymnasial-Director zu Braunau,

P. Amandus Watzke, k. k. Gymnasiallehrer zu Braunau zu correspondirenden Mitgliedern und

F. J. Lang, Mediziner, zum ausserordentlichen Mitgliede gewählt.

Versammlung am 16. Jänner 1852.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung theilte der Vorsitzende dem Vereine mit, dass das correspondirende Mitglied, Herr Franz Všetečka, Apotheker zu Nimburg, einen ausserordentlichen Beitrag von 4 fl. C. M. für die Vereinskasse eingesendet habe.

Als Geschenk für die Vereinsbibliothek war eingegangen vom Ehrenmitgliede II. Director Carl Kreil:

Magnetische und geographische Ortsbestimmungen im österreichischen Kaiserstaate, ausgeführt von Karl Kreil, 4. Jahrgang, 1850.

Herr Dr. Nowák setzte seinen in der letzten Sitzung begonnenen Vortrag fort:

Nachdem er daran erinnert hatte, wie es nach seiner Ansicht schon im Allgemeinen schwer sei, die Speisung unserer wahren Quellen aus der einfachen Durchsickerung meteorischer Wässer zu begreifen, suchte er zu zeigen, dass ein solcher Quellenursprung in manchen speciellen Fällen geradezu unmöglich sei. Die Ausflüchte der modernen Quellentheorie bei solchen Gelegenheiten seien durchaus seicht und unstichhaltig. Dr. N. unterzog hiebei zunächst die von Munke (im Gehlers physik. Wörterbuche a. a. O.) und von Berghaus (a. a. O.) vorgebrachten Erklärungen des sogenannten Hexenbrunnens am Gipfel des Brockens seiner Kritik

Gegen jenen zeigte er insbesondere auf den Widerspruch hin, in den man bei einer solchen Erklärung gerathe, zumal wenn auf die bedeutende

Verdunstung jener Bergkuppe und auf das seit 1780 bis jetzt nur zweimal gestörte continuirliche Fliessen, selbst während des langen Winters jener Höhe die gebührende Rücksicht genommen werde. In Folge der fortwährenden Luftströmungen daselbst könne an und für sich die Summe des jährlichen Niederschlags die Menge des eben dort wieder verdunsteten Wassers gar nicht bedeutend überwiegen; das continuirliche Fliessen der Brockenquelle während des langen Winters aber setze einen Wasservorrath von mindestens 250.000 K. F., hiemit also auch ein grosses Reservoir in der flachen Bergkuppe voraus, und dieses lasse sich ohne feste Construction der Decke nicht denken, während doch Behufs der zureichenden Durchsickerung eine sehr lockere, poröse Beschaffenheit derselben angenommen werde. Gegen Prof. Berghaus Annahme, die Brockenquelle könne nur nach Halley's Theorie erklärt werden, bemerkt D. N., dass man wohl mit demselben, wenn nicht noch mit grösserem Rechte behaupten könne, der um die Kuppe des Brockens bemerkbare häufige Nebel und Wolkenschleier entstehe durch Verdichtung der mit und aus der Brockenquelle aufsteigenden Wasserdünste, als umgekehrt, dass diese Quelle aus jenen Nebeln entstehe. — In ähnlicher Weise liess sich Dr. Now. über die Quelle des im Fichtelgebirge unter dem Namen des „Ochsenkopfes“ befindlichen Berges und deren durch Parrot (Grundriss der Physik der Erde u. s. w. Riga u. Leipzig 1815 S. 297 ff.) gebrachte Erklärung, so wie über die Elbe- und Iserquellen des Riesengebirges und deren von Hoser (das Riesengebirge und seine Bewohner, Prag 1841) versuchte Deutung aus, und schloss für diessmal mit einem neuen vom Seekapit. Gosselmann gemeldeten Beispiele, den Ertholmen der Ostsee, drei kleinen Felseninseln aus Granit, die einen auffallenden Ueberfluss an süssem Wasser haben, so dass selbst im trockensten Sommer mehrere natürliche Bassins damit erfüllt bleiben. (Vergl. Angsb. Allg. Ztg. 1845. 2. Juni, Beilage.)

Am Schlusse der Versammlung wurde Hr. Wilhelm Wolfner, practischer Arzt zu Vosov auf Antrag des Herrn P. M. Opiz zum correspondirenden Mitgliede gewählt.

Versammlung am 23. Jänner 1852.

Nach Eröffnung der Sitzung und Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung, theilte der Vorsitzende, Herr Ministerialrath v. Sacher-Masoch, dem Vereine ein Schreiben des correspondirenden Mitgliedes, Hrn. Carl Feistmantel mit, welcher dem Vereine ein neuerliches Geschenk an Petrefacten übersendete.

Von Hrn. Rittmeister Ludvig v. Rösler war ein ausserordentlicher Beitrag von 20 fl., von Hrn. Joseph Lumbe, Director des polytechnischen Institutes ein ausserordentlicher Beitrag von 10 fl. C. M. für die Vereinskasse eingegangen.

Als Geschenke für die Vereinessammlungen wurden durch die H. Custoden gemeldet:

Von Hrn. Carl Feistmantel: 20 Stück Trilobiten,

Von Hrn. Dr. Leopold Förster: 185 Exemplare getrockneter Pflanzen aus der Opiz'schen Tauschanstalt.

Hierauf folgte der Vortrag des Hrn. Professor Dr. Reuss über Pseudomorphosen, welcher weiter unten ausführlicher gegeben wird.

Herr Dr. Wittelshöfer wurde zum ausserordentlichen Mitgliede gewählt.

Da endlich einem früheren Vereinsbeschlusse zu Folge im Locale des Vereines Vorträge über einzelne besonders interessante Partien der Naturwissenschaften gehalten werden sollen, welche in ihrer Form jedem allgemein Gebildeten zugänglich und auf ein grösseres Publikum als die Mitglieder der Lotos berechnet wären, so wurde vom Herrn Vörsitzenden angekündigt, dass diese Vorträge zunächst an Freitagen, als an den gewöhnlichen Versammlungstagen, jedoch um eine Stunde früher als die Versammlung der Lotos selbst, daher von 6—7 Uhr gehalten, und den nächsten Freitag den 31. Jänner mit dem von Herrn Dr. Johann Czermak angemeldeten Cyclus von Vorträgen über „vergleichende Knochenlehre“ begonnen werden würde.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Pseudomorphosen in Böhmen.

Von Prof. Dr. Reuss.

Im Vergleiche zu dem grossen Mineralreichthum Böhmens ist die Zahl der in diesem Lande bisher nachgewiesenen Pseudomorphosen nicht bedeutend. Es dürfte jedoch diese Thatsache nicht sowohl in einer wirklichen Armuth an denselben ihren Grund haben, als vielmehr in dem Umstande, dass ihnen bisher nur von wenigen Seiten die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. Einen Theil der wichtigsten böhmischen Pseudomorphosen hat Prof. Zippe schon im Jahre 1832 in den Verhandlungen des böhmischen Museums mit gewohnter Gründlichkeit beschrieben. Seit dieser Zeit hat sich jedoch diese Anzahl bedeutend vermehrt, wie schon eine flüchtige Durchsicht etwas grösserer böhmischer Mineraliensammlungen lehrt. Obwohl ein grosser Theil derselben in dem *Blum'schen* Werke über Pseudomorphosen und in dem dazu erschienenem Nachtrage erwähnt ist, sucht man darin doch mehrere der erst in der jüngsten Zeit bekannt gewordenen vergebens. Ein möglichst vollständiges Verzeichniss derselben dürfte daher vielleicht nicht ganz ohne Interesse sein. Ich stelle sie nach den verschiedenen Lokalitäten ihres Vorkommens zusammen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereinsangelegenheiten. 1-5](#)